

Prognose für 2012 und 2013: Staatsschuldenkrise erfasst die Realwirtschaft

Aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sehen sich viele EU-Länder veranlasst, ihre Sparbemühungen deutlich zu verstärken, um die Zinsbelastung ihrer öffentlichen Haushalte nicht noch weiter steigen zu lassen. Dies wird in den kommenden Jahren die Binnennachfrage im Währungsgebiet dämpfen, besonders wenn Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nicht wachstumsorientiert und mit Blick auf die Arbeitsmarktentwicklung gesetzt werden. Zusätzlich verliert die Konjunktur außerhalb des Euro-Raumes an Dynamik. In der Folge wird die heimische Wirtschaft 2012 um nur mehr 0,4% expandieren. Von der Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2013 wird auch Österreich profitieren, jedoch bleibt der Anstieg des BIP mit real 1,6% wegen der europaweit restriktiven Fiskalpolitik verhalten.

Die bereits seit dem Sommer spürbare Abkühlung der Weltwirtschaft wird sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Angesichts der hohen Staatsverschuldung einiger Euro-Länder griff die Skepsis hinsichtlich der Bedienbarkeit der Staatsschulden auf weitere Länder über. In Italien stieg die Rendite wichtiger Schuldentitel zeitweilig auf über 7%. Die Nachfrage nach Staatsanleihen von Frankreich, Belgien und Spanien verringerte sich gleichfalls deutlich. Mittlerweile war auch in Ländern mit unterdurchschnittlicher Staatsverschuldung wie in Österreich oder den Niederlanden ein leichter Anstieg des Zinsniveaus zu beobachten. Das Misstrauen der internationalen Märkte breitete sich auf fast den gesamten Euro-Raum aus.

Vor einigen Jahren verleitete das äußerst niedrige Niveau kurzfristiger Zinssätze viele Staaten des Euro-Raumes, Schuldtitel mit kurzer Laufzeit zu emittieren. Ein großer Anteil der Staatsschulden läuft nun innerhalb der kommenden Jahre aus. In der Folge müssen in großem Umfang neue Finanzmittel zu hohen Zinssätzen aufgenommen werden. Dies belastet das Vertrauen der Finanzmärkte in die Bonität der Staaten weiter. Immer mehr Länder sehen sich deshalb zu verstärkten Einsparungen in ihrem Staatshaushalt gezwungen. Einschnitte im Sozialsystem und steigende Steuerlast werden die Binnenkonjunktur im Euro-Raum belasten.

Für den Euro-Raum erwartet das WIFO daher 2012 eine Stagnation der Wirtschaftsleistung. Während der Euro-Raum 2013 einerseits von der stärkeren Weltwirtschaftsdynamik profitieren wird, werden andererseits die Sparbemühungen der öffentlichen Haushalte das Wachstum weiterhin dämpfen. Besonders der restriktive wirtschaftspolitische Kurs von Österreichs zweitwichtigstem Handelspartner Italien wird die heimische Wirtschaft treffen. Aber auch die Krise in Ungarn wird Auswirkungen zeigen.

Wie bereits im Herbst geht die vorliegende WIFO-Prognose davon aus, dass das heimische und das internationale Bankensystem insgesamt stabil bleiben. Das Risiko einer äußerst restriktiven Kreditvergabe (Kreditklemme) durch die Banken, um die notwendigen Eigenkapitalquoten zu erfüllen, wird in der vorliegenden Prognose für den Euro-Raum als beherrschbar angesehen. Angenommen werden zudem weiterhin eine geordnete Schuldenabwicklung durch die Staaten sowie ein Rückgang der derzeit hohen Zinssätze für Staatsanleihen vieler Euro-Länder auf ein nachhaltigeres Niveau.

Unter diesen Voraussetzungen wird die österreichische Wirtschaft 2012 um nur mehr 0,4% expandieren. Der heimische Export wird mit einem Wachstum von real 2,8% weniger Impulse liefern. Die Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen wird trotz Erholung der Gewinne im Vorjahr und niedrigerer Zinssätze kaum ausgeweitet, die Bauinvestitionen stagnieren nahezu.

Angesichts der Konjunktüreintrübung sollten die Rohstoffpreise auch im Verlauf des Jahres 2012 sinken. Dies drückt die heimische Inflationsrate auf etwa 2% und verhindert so weitere Kaufkraftverluste der privaten Haushalte. Der private Konsum wird mit einem Zuwachs von real 0,8% die Konjunktur stützen.

Die Abschwächung der Konjunktur wird sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen. Aufgrund der schwachen Produktionsentwicklung dürfte sich das Beschäftigungswachstum 2012 auf 0,6% verlangsamen. Die Arbeitslosenquote wird hingegen mit knapp über 7% wieder ähnlich hoch sein wie im Krisenjahr 2009.

Diese Prognose geht davon aus, dass der staatliche Konsolidierungskurs in Österreich fortgesetzt und trotz der weitgehenden Stagnation der Wirtschaftsleistung durch mittelfristig wirksame Strukturmaßnahmen ergänzt wird. Unter dieser Voraussetzung wird das Defizit der öffentlichen Haushalte 2011 bei 3,3% liegen und 2012 auf 3% sinken. Mit dem Anziehen des Wirtschaftswachstums und dem Einsetzen der Wirkungen struktureller Konsolidierungsschritte wird die Neuverschuldung die 3%-Marke unterschreiten (-2,8%).

WIFO						
Konjunkturprognose Dezember 2011						
Hauptergebnisse						
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 1,4	- 3,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,6
Nominell	+ 3,2	- 2,8	+ 4,1	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,2
Herstellung von Waren¹⁾, real	+ 1,3	- 15,0	+ 7,2	+ 8,0	± 0,0	+ 3,5
Handel, real	- 3,0	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0
Private Konsumausgaben, real	+ 0,8	- 0,3	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	+ 0,7	- 8,3	+ 0,1	+ 5,6	+ 0,9	+ 1,5
Ausrüstungen	- 0,7	- 9,7	+ 4,3	+ 11,0	+ 1,5	+ 2,0
Bauten	+ 1,0	- 7,6	- 2,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,5	- 16,8	+ 12,8	+ 7,8	+ 3,5	+ 6,4
Nominell	+ 2,5	- 20,2	+ 16,7	+ 11,5	+ 3,5	+ 7,5
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,6	- 14,3	+ 10,3	+ 8,0	+ 3,7	+ 5,9
Nominell	+ 4,7	- 18,4	+ 16,5	+ 13,2	+ 3,2	+ 7,5
Leistungsbilanzsaldo						
Mrd. €	+ 13,76	+ 7,49	+ 8,46	+ 7,59	+ 7,49	+ 8,35
in % des BIP	+ 4,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6
Sekundärmarktrendite²⁾	in %	4,4	3,9	3,2	3,3	3,0
Verbraucherpreise		+ 3,2	+ 0,5	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,1
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾		3,8	4,8	4,4	4,2	4,5
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾		5,9	7,2	6,9	6,8	7,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte⁵⁾		+ 1,7	- 1,5	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,6
Finanzierungssaldo des Staates						
lt. Maastricht-Definition	in % des BIP	- 0,9	- 4,1	- 4,4	- 3,3	- 3,0
						- 2,8

¹⁾ Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau.
²⁾ Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). ³⁾ Labour Force Survey.
⁴⁾ Arbeitslose lt. AMS. ⁵⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener; Bruch 2007/2008 durch Umstellung in der Beschäftigtenstatistik.

WIFO

Konjunkturprognose Dezember 2011

Annahmen über die internationale Konjunktur

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BIP, real						
Welt	+ 2,8	- 0,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,2
USA	- 0,3	- 3,5	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6
Japan	- 1,0	- 5,5	+ 4,4	- 1,0	+ 1,5	+ 2,3
EU 27	+ 0,3	- 4,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,7
Euro-Raum 17	+ 0,4	- 4,2	+ 1,9	+ 1,7	± 0,0	+ 1,3
Deutschland	+ 1,1	- 5,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6
7 Neue Mitgliedsländer ¹⁾	+ 4,1	- 3,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,4	+ 3,1
China	+ 9,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 9,5	+ 8,2	+ 9,2
Welthandel, real	+ 2,7	- 12,8	+ 15,0	+ 6,0	+ 4,2	+ 6,5
Marktwachstum Österreichs²⁾	+ 2,9	- 11,5	+ 11,4	+ 7,5	+ 3,0	+ 6,0
Weltmarkt-Rohstoffpreise³⁾						
Gesamt	+ 31,7	- 34,4	+ 29,0	+ 35	- 12	+ 6
Ohne Rohöl	+ 18,3	- 28,0	+ 31,5	+ 25	- 5	+ 10
Erdölpreis						
Brent, \$ je Barrel	97,0	61,5	79,5	110	95	100
Wechselkurs						
Dollar je Euro ⁴⁾	1,471	1,393	1,327	1,40	1,30	1,30

¹⁾ Bulgarien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn.

²⁾ Importveränderungsrate der Partnerländer, real, gewichtet mit österreichischen Exportanteilen.

³⁾ HWWI-Index, Dollar-Basis.

⁴⁾ Monatsdurchschnitte.

WIFO

Konjunkturprognose Dezember 2011

Konsum, Einkommen und Preise

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Veränderung gegen das Vorjahr in %, real					
Private Konsumausgaben¹⁾	+ 0,8	- 0,3	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0
Dauerhafte Konsumgüter	+ 3,7	+ 0,9	+ 5,8	+ 0,4	- 0,3	+ 0,3
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+ 0,5	- 0,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	+ 0,9	- 1,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,5	+ 1,4
	In % des verfügbaren Einkommens					
Sparquote der privaten Haushalte²⁾	11,5	10,7	8,3	7,5	7,3	7,6
Sparquote der privaten Haushalte³⁾	11,4	10,1	7,8	7,1	6,8	7,1
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Direktkredite an inl. Nichtbanken (Jahresendstände)	+ 7,4	- 1,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5
Inflationsrate						
National	3,2	0,5	1,9	3,3	2,1	1,9
Harmonisiert	3,2	0,4	1,7	3,5	2,3	2,0
Kerninflation ⁴⁾	2,4	1,5	1,2	2,7	2,1	1,9

¹⁾ Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

²⁾ Einschl. Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

³⁾ Ohne Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

⁴⁾ Ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel (Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse).